

# Sohrauer Stadtblatt

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Gründet

Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 3.00 M.,  
bei allen Voranstellungen 3.60 M.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeitspalte ober dem Raum 40 Pf.  
Zwischen-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 29.

Wersdorfer Nr. 19

Sonnabend, den 10. April 1920.

Wersdorfer Nr. 49

42. Jahrg.

## Sindenburgs Erinnerungen.

Berlin, 7. April. „Politik“ beginnt mit der Veröffentlichung von Sindenburgs Erinnerungen. Aus dem Kapitel über den U.-Bootskrieg seien hier einige Sätze wiedergegeben. Sindenburg schreibt: Auf jeden Fall gab die Anwendung des U.-Bootskrieges mit seinen verlockenden Aussichten dem Heer und dem Volke lange Zeit eine große moralische Stütze, um den Kampf fortzusetzen. Man übersteht bei der Beurteilung des U.-Bootskrieges, daß alle entscheidenden Entschlüsse, nicht nur im Kriege, ein großes Risiko enthalten, so, daß die Größe dieser Handlungen hauptsächlich darin liegt und daraus geschlossen wird, daß ein hoher Einsatz gewagt wird. Der Abschnitt schließt: Ich will dieses Kapitel nicht beenden, ohne meinen Zweifel an der Behauptung auszusprechen, daß unsere Sache durch den Eintritt Amerikas in die Reihen unserer Gegner endgültig verloren gegangen sei. Wir wollen zunächst abwarten, bis wir einen Einblick in die Kräfte bekommen, welche wir durch unseren U.-Bootskrieg und durch die zeitweise großen Ergebnisse der Frühjahrsoperationen 1918 bei unseren Gegnern hervorgerufen. Dann werden wir vielleicht erfahren, daß wir manchmal nahe daran waren, den Siegeskrone an uns zu reißen und wir werden vielleicht dann lernen einzusehen, daß es ganz andere als vielleicht militärische Gründe waren, die es für uns unmöglich machten, einen siegreichen oder jedenfalls erträglichsten Abschluß des Krieges zu erreichen.

## Die Reichstagswahlen.

Berlin, 7. April. Die Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Reichstage sind nunmehr in die Wege geleitet. Die Aufstellung der Wahlbezirke und Wahlkreise dürften aber noch 2 Monate in Anspruch nehmen, sobald die Wahl schließlich in der 2. Hälfte des Juni stattfinden könne. Der endgültige Termin soll noch festgelegt werden. Die Parteien werden mit dieser Festlegung des Termins sich voraussichtlich einverstanden erklären.

Berlin, 6. April. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierung um eine Anweisung an die Gemeindebehörden gebeten, alle Vorkerkungen für sofortige Aufstellung der Wählerlisten zu treffen, sobald die Wählerlisten bis Ende Mai fertiggestellt sind.

## Reichstagswahlen am 6. Juni.

Berlin, 7. April. Die Wahlen zum Reichstag sind vom Reichsminister des Innern auf Sonntag, den 6. Juni, anberaumt worden.

## Die Heeresvermehrung.

Genf, 6. April. Havas meldet, daß in der Sitzung der militärischen Beiräte unter Foch ein Antrag Deutschlands, seine Truppenmacht auf 400.000 Mann erhöhen zu dürfen, um den inneren Frieden zu sichern, abgelehnt worden sei.

## Nadel und Lenin in Dortmund.

Berlin, 7. April. Nach Meldung aus zuverlässiger Quelle sollen die russischen Bolschewisten Nadel und Lenin am Montag in Dortmund an einer Sitzung der roten Kampfleitung zur Fortsetzung des Kampfes ermuntert haben, worauf die Fortsetzung beschlossen wurde.

## Schwere Kämpfe in Gelsenkirchen.

Elberfeld, 7. April. Im Gelsenkirchener Kohlenrevier toben schwere Kämpfe, ebenso bei Kropo. Die Altessener Bevölkerung ist größtenteils geflüchtet. In Dortmund hat die rote Garde schwer gewütet und geplündert. Stadtat Schubert wurde von ihnen erschossen. Der fluchtartige Abzug ist auf die schweren Niederlagen zurückzuführen.

## Rückzug der roten Truppen.

Essen, 6. April. Gestern nachmittag und heute nacht zogen sich Teile der Roten Armee nach Essen und darüber hinaus zurück und vernichteten Maschinengewehre und Gewehre mittels Handgranaten. Der Rückzug hält auch heute an. Straßenbahnen mit roten Truppenteilen fahren in der Richtung nach Süden.

## Neue Forderungen der Unabhängigen.

Berlin, 7. April. Nach dem „Vorwärts“ und der „Freiheit“ richteten gestern die am Generalkongress beteiligten Arbeitnehmerorganisationen und die Vertreter der Parteileitungen der beiden sozialistischen Parteien gemeinsam folgende Forderungen an die Regierung, deren schnelle Durchführung sie für nötig halten, um der starken Erregung in der Arbeitnehmerschaft entgegenzuwirken:

1. Rückzug der Reichswehr aus der neutralen Zone, wo Ortswehren nach den Diebstahl-Beschlüssen zu bilden sind,
2. kein Einmarsch der Reichswehr südlich der Ruhr,
3. Bildung von Ortswehren in den weiter von der Reichswehr besetzten Gebieten und Rückzug der Reichswehr aus diesen,
4. Schutz der versorgten Unteroffiziere und Mannschaften, besonders in Wilhelmshagen und Altenburg, Bekämpfung der unzuverlässigen Offiziere und Einstellung der Munitionslieferung an Formationen, wie die Bigade Ehrhardt,
5. Reorganisation der Sicherheitswehren in Preußen durch Einstellung organisierter Arbeitnehmer.

Berlin, 7. April. Aus Essen wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Die Regierungstruppen sind gestern nachmittag 5 1/2 Uhr in Essen eingerückt. Das Rathaus und die öffentlichen Gebäude sind in ihrem Besitz. Die Stadt ist von Spartakisten frei.

Nördlich Gelsenkirchens bei Bottrop finden augenblicklich noch schwere Kämpfe statt. Bottrop selbst ist von den Reichswehrtruppen von drei Seiten umstellt und durch Kämpfe arg mitgenommen. Zurzeit finden die hartnäckigsten Kämpfe bei Carnapp statt.

## Der französische Vormarsch.

Berlin, 6. April. Der französische Ministerpräsident hat in der Nacht zum Dienstag in Paris folgende Note übergeben lassen:

„In meinem Schreiben vom 2. April habe ich Sie gebeten, bei Ihrer Regierung darauf zu dringen, daß die deutschen Truppen, die unrechtmäßig in die durch den Artikel 42 festgelegte neutrale Zone eingedrungen sind, zurückgezogen werden. Da bisher die Antwort auf dieses Ersuchen ausgeblieben ist, bringe ich Ihnen zur Kenntnis, daß der Oberbefehlshaber der Rheinarmee den Befehl erhalten hat, die Städte Frankfurt a. M., Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg zu besetzen. Diese Besetzung wird ausgeführt, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone geräumt haben werden.“

Nachdem Frankfurt bereits gestern von den Franzosen besetzt wurde, wurde heute auch Darmstadt und Hanau besetzt.

Darmstadt, 6. April. Eine kleine franz. Truppenabteilung besetzte heute früh 4 Uhr den Bahnhof in Darmstadt. Der Staatspräsident hat dagegen Anspruch erhoben. Die Regierung und der Oberbürgermeister erließen einen Aufruf, die Ruhe zu bewahren. Die Franzosen sollen erklärt haben, sie lassen die Behörden einstellen unbehindert arbeiten.

Berlin, 7. April. Den „P. N. R.“ zufolge wurde auch Offenbach und Homburg von den Franzosen besetzt. In der besetzten Zone wurde der Belagerungszustand erklärt, ein Belagerungsverbot ausgesprochen und die Befes-

zung sowie Telefon- und Telegraphensperre eingeführt. Die Behörden arbeiten unter französischer Kontrolle.

## England gegen Frankreich!

London, 7. April. Der „Daily Express“ erklärt, die englische Regierung werde sich weigern, an der Besetzung Frankfurt und Darmstadt teilzunehmen.

## Abzug der Franzosen.

Berlin, 8. April. Nachrichten aus dem Maingau zufolge haben die Franzosen die Räumung Frankfurts begonnen. Auch aus Darmstadt und Dieburg werden Vorbereitungen zum Rückmarsch gemeldet. Der Abmarsch der Franzosen wird auf ein Ultimatum aus England und Amerika zurückgeführt.

## Blutige Zusammenstöße in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. April. Heute, Mittwoch, nachmittags ist es hier zu bedauerlichen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Besetzungstruppen gekommen. Nach Mitteilung der Rettungswachen sind bisher 6 Tote und 35 Verwundete zu verzeichnen. Seit nachmittags durchziehen starke französische Patrouillen mit Tanks, Maschinengewehren und aufgepflanztem Bajonett die Straßen. Die Bevölkerung, die in dichten Massen auf der Straße ist, ist äußerst erregt. Alle Ortschaften über eine Räumung Frankfurts enthalten jeder Grundbesitzer. Der Telefon- und Telegraphenverkehr wickelt sich ungehindert ab.

## Keine Räumung des Mainganes durch die Franzosen.

Berlin, 7. April. In der Reichsanstalt steht man der am Mittwoch von der „Telegraphen-Union“ verbreiteten Meldung, nach der die Franzosen die von ihnen besetzten Orte Frankfurt, Darmstadt usw. räumen, sehr skeptisch gegenüber, und hält sie für durchaus unwahrscheinlich. (Vgl. oben.) Vor allem glaubt man dort auch nicht an eine Intervention der Amerikaner. Den Reichsbehörden war es bis heute abend unmöglich, eine telephonische Verbindung mit Frankfurt a. M. zu erhalten. Der Reichskanzler selbst konsultierte heute wiederholt mit den Ministern und Vertretern des Auswärtigen Amtes, wobei das Vorgehen der Franzosen bezüglich der Besetzung der süddeutschen Städte den Hauptgegenstand der Unterredungen bildete.

## Der Leiter der Besetzung.

Wien, 6. April. Nach einer Meldung aus Mainz ist Marschall Foch am ersten Ostertag in Mainz eingetroffen. Marschall Foch hat persönlich die militärischen Maßnahmen zur Besetzung Frankfurts und Darmstadts überwacht. „Echo de Paris“ schrieb am Sonnabend vor Ostern, daß Frankreich bei den Alliierten die Erweiterung der neutralen Zone zur Sicherung des Friedensvertrages beantragt habe.

## Kraftvolle Worte der Regierung.

In einem Aufruf an die von den Franzosen besetzten Städte führt die Reichsregierung u. a. folgendes aus:

„Frankreich hat es mit dem Friedenszustand als vereinbar gehalten, blühende deutsche Städte als Repressalien zu besetzen. Unerbittlich ist mit dem Weltfrieden nicht gespielt worden, als es Frankreich tut. Die Reichsregierung weiß, daß die Landleute der schwer betroffenen Städte und Landstädte die Notwendigkeit verstehen, und bekräftigen, daß im Ruhrgebiet Ordnung geschaffen werde, damit das deutsche Wirtschaftsleben nicht aus Kohlenmangel zugrunde gehe. Daß ein hartziger Gegner sie zum Opfer seiner Schylock-Politik machte, fällt auf ihn allein. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Leidenszeit des Mainganes abzukürzen. Wir werden Deutschland auch auf diesem lästigen angelegten Wege nicht geträumt

lassen. Wir werden den juristischen Ratissen und der brutalen Vergewaltigung den einigen Willen entgegensetzen: Ein Volk zu sein und zu bleiben."

### Die friedliche Lösung in Dänemark.

Kopenhagen, 4. April. Der König berief gestern abend um 9 Uhr die Führer aller Reichstagsparteien zu einer Zusammenkunft nach dem Schloß Amalienborg, um über die Lage zu verhandeln. Die Besprechungen dauerten von 9 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr früh. Alle Parteiführer waren darüber einig, daß es notwendig sei, Wahlen nach einem neuen Wahlgesetz abzuhalten und daß der Generalstreik abgesetzt werde. Staatsminister Liebe erklärte auf Anregung des Königs, daß er zurückzutreten wünsche. Der König wird nun dem Oberverwaltungsgerichtsdirektor Friis die Bildung des neuen Kabinetts übertragen mit der Aufgabe, den Reichstag so bald wie möglich die Sitzungen wieder ausnehmen zu lassen und die Verhandlungen über das neue Wahlgesetz zu Ende zu führen. Alle Parteiführer versprachen ihr Zusammenwirken mit dem neuen auf dieser Grundlage gebildeten Kabinet. Da die Einigkeit zwischen Arbeitern und Arbeiterinnen hergestellt ist, wurde der Generalstreik abgesetzt.

### Die ersten Gefangenen aus Sibirien.

Berlin, 6. April. Laut Mitteilung der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene verließen die ersten 1014 deutschen Kriegsgefangenen auf dem Dampfer „Scotland Maru“ am 31. März Vladivostok. Sie kommen aus den Lagern Perwoja Njetscha, Nikolsk, Krasnaja Njetscha und Krasnojarsk und fahren nach Hamburg.

### Oberschlesien.

#### Oberschlesiens Parlamentarier.

Berlin, 5. April. Aus Oppeln ist berichtet worden, daß die interalliierte Kommission in Oberschlesien nicht nur der Bevölkerung das Recht abspricht, an den nächsten Reichstagswahlen und an der Präsidentenwahl teilzunehmen, sondern daß auch die bisherigen Vertreter der ober-schlesischen Bevölkerung sich nicht mehr an den Sitzungen der deutschen, preussischen oder provinziellen Volksvertretungen beteiligen dürfen. Hierzu bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß die Souveränität im ober-schlesischen Gebiet auch nach der Besetzung der Deutsch-land bzw. bei Preußen verbleibt. Die Souveränität ruht nur gewissermaßen und ist der interalliierten Kommission zu treuen Händen übertragen. Diese hat demnach kein Recht, geschwätzige Bestimmungen außer Kraft zu setzen und kann natürlich auch keine neuen Gesetze erlassen. Es ist zu erwarten, daß gegen die neuerlich gemeldeten Uebergriffe seitens der Reichsregierung ein scharfer Protest erhoben wird.

### Wieder eine zur Verfügung-Stellung.

Oppeln, 6. April. Vangrichtersrat Raue von Her, welcher der Justizabteilung der Interalliierten Regierungskommission zugeteilt war, ist der deutschen Regierung wieder zur Verfügung gestellt worden.

### Vom Fürstbistum Breslau.

Breslau, 5. April. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Gegenüber den Bestrebungen, dem Fürstbistum von Breslau die kirchliche Jurisdiktion in Oberschlesien bis nach geschlossener Abstimmung zu entziehen, hat der Heilige Stuhl die vom Fürstbistum bereits im Dezember 1919 persönlich vorgeschlagene Stellung angenommen, welche beiden beteiligten Staaten gerecht wird, indem der Heilige Stuhl anerkennt, daß zur Entziehung der Jurisdiktion kein genügender Grund vorliegt. Da aber in Beobachtung der am 24. Juni 1919 vom Fürstbistum aufgestellten Normen, insbesondere bezüglich der Freiheit des Volkes bei der Abstimmung, beide Staaten gleiches Interesse haben, ist neben dem Fürstbistum von Breslau, dessen Sitz auf deutscher Seite liegt, der apostolische Nuntius in Warschau, dessen Sitz auf polnischer Seite liegt, am 22. März 1920 zu einem Kommissarius für Oberschlesien einzugewählt worden, daß er gemeinsam mit dem Fürstbistum die Freiheit des Volkes im Abstimmens schließt.

### Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Oppeln, 7. April. Wie die „Opp. Nachr.“ erfahren, haben sich eine Reihe von Jungmännern und Jungfrauen aus dem nachstehenden Denkmal an die interalliierte Kommission gewandt um Aufhebung der Zwangswirtschaft von Zement und freie Ausfuhr aus Oberschlesien. Die interalliierte Kommission (Abteilung für Handel und Gewerbe) hat hierauf je eine Abschrift des Schreibens an die Handels- und Handelskammer geschickt und ein Gutachten über eine eventuelle Aufhebung der Zwangswirtschaft, nicht nur für Zement, sondern auch für alle anderen dieser Zwangswirtschaft unterworfenen ober-schlesischen Substanzen eingeholt. Die Oppelner Handelskammer hat hierauf die interalliierte ober-schlesischen Jungmänner erludt, ihre Ansichten über eine evtl. Aufhebung der Zwangswirtschaft der Kammer mitzuteilen. Die eingehenden Antworten sprachen sich zum größten Teil für die Aufhebung der Zwangswirtschaft aus. Die interalliierte Kommission wird in nächster Zeit eingehende Besprechungen abhalten, um festzustellen, was

im Interesse der ober-schlesischen Substanz hinsichtlich dieser Frage zu tun ist.

### Oberlandesgericht Oberschlesien.

Berlin, 8. April. Mit den Vorbereitungen für das Oberlandesgericht in Oberschlesien wurde Landgerichtspräsident Dr. J. Kragel beauftragt. Ein Büro wurde in Breslau errichtet. Aus diesem Grunde ist Landgerichtsdirektor Pechling mit der Übernahme der Präsidentenbefugnisse des Landgerichts Breslau beauftragt worden.

### Eingefandt.

In Nr. 40 bringt der „Radikal“ unter „Deutsche Gotteslästerung“ aus Cobran einen Artikel, in welchem er dem „Cobraner Stadtblatt“ Gotteslästerung vorwirft, weil es sich „erdreht“ hat, bei dem gegenwärtigen Leiden und Unglück Deutschlands zum Reiben Christi hinauszufahren und dort Trost zu suchen. Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß man selbst in der Karwoche, die uns an das in unersprechlicher Sterbegründe Leiden des Erlösers des ganzen Menschengeschlechtes erinnert, solchen Doh und solche Brechenwunden in das Volk tragen könnte. — Wir raten dem Schreiber des Artikels, der sich in die Unschicklichkeit polnischen Stammes wälzt, um das Volk zu verärgern, nicht nach Berlin, sondern nach Warschau, dem modernen Sodom und Gomorra, zu schauen, und falls er es noch nicht kennen sollte, über die Sittenlosigkeit, die bei den polnischen, galizischen und polenischen Brüdern nachzulesen. Das Gedächtnis kommt aber noch. — Der Artikelschreiber (aber bitte nicht zu lächer), wenn auch die Nr. des „Radikal“ am 1. April erschienen ist, es ist Herrs Ernst, bezaubert: Die Deutschen haben 3 bis 4 Millionen abstrotzt. Er läßt sich dabei auf die Broschüre eines Herrn W. Fischer, New-York. N.Y., die Amerikaner sind bis zum Hals mit den Engländern sehr nahe verwandt. Der engl. Vaterföhrer Darwin behauptet, daß der Mensch vom Affen abstammt. Was man nicht zu dem Schluß kommen, wenn was nicht, wie mittels, und vermittelst der Mensch also nicht, was anders aus rein materiellen Gründen gefördert haben, und dieses ausser, um mitkommen Augenmaßschlag teilschen Doh und Verdringung zu verbreiten.

Unter dem Hinweis auf den Artikel „Pollyta angestellt“ in Nr. 34 des Radikal raten wir dem Herrn, sich etwas zu nähigen, h. ist es doch davor: Aber auch gegen Deutschland aber England immer deutlicher seine Politik. Die östliche Richtung Englands ist schon heute auf eine Revision des Brüssel-Vertrages vorbereitet. Unter der Führung einer radikalen Politik dieses Vertrages landierte die Politik in Berlin und sagte mit einer großen Stimmenerhöhung. Es könnte also auch noch anders kommen, als sich das die polnischen Herren schon denken.

### Kofales u. Provinzielles.

#### Cobran D.-S., den 9. April 1920.

§ (Deutscher Volksverein.) Die am Mittwoch abend in Broß's Saal stattgefundene Generalversammlung des neugegründeten Vereins war von mehreren hundert Mitgliedern besucht. Vor Eröffnung derselben brachte der Aufsichtsrat der Männer Gesangsverein je ein Musik- bzw. Gesangsstück langhinh zum Vortrag. Herr Pastor Jenderkse erstarrte hierauf die impulsive Verclamung mit einer schwingvollen, edel patriotischen Ansprache, in welcher er der bestimmten Hoffnung Ausdruck gab, daß das deutsche Volk mit seinen großen Fähigkeiten weiter schreiten und unser Vaterland nach dem Niedergang zu neuer großer Blüte emporbringen wird. Seine kernigen Worte klangen in ein dreifaches „Heil!“ auf das deutsche Volk in allen Zonen aus, welches von den Anwesenden mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde. Nacheinander erfolgte die Eröffnung des geschäftlichen Teiles. Mit Genehmigung wurde bei Punkt 1) Aufnahme neuer Mitglieder beantragt, daß dem Verein über 200 Männer und Frauen neu beigetreten sind, jedoch derselbe namentlich über 1000 Mitglieder zählt — in unserer kleinen Stadt eine gewaltige Macht. Nach Annahme der Satzungen, deren wesentlicher Inhalt ist, daß der Verein den Zweck verfolgt, das deutsche Volkstum zu hegen und zu pflegen, erfolgte die Wahl des Vorstandes. Als zur Wahl des 1. Vorsitzenden geschritten wurde, wählte die Versammlung wie aus einem Munde durch Jura Herr Pastor Jenderkse. Der Gewählte dankte für das Vertrauen, machte jedoch geltend — ein schäner Zug seiner Persönlichkeit — daß es richtiger wäre und im Interesse des Vereins läge, einen katholischen Mann an die Spitze desselben zu stellen, zumal doch die Katholiken die weitaus überwiegende Majorität in demselben haben. Durch Zustimmung wurde nunmehr Herr Malermeister Lipp zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden in den Vorstand folgende Herren und Damen gewählt: Pastor Jenderkse, Bureauvorführer Riewolt, Lehrer W. Weikmann, Kaufmann Pollock, Buchbindermeister Haub, Herrer Koch, Eisenbahnkassierer Math, Bahnschreiber Vadrian, Fräulein Anna Neumann, Frau Kaufmann Maib, Frau Rittergutbesitzer Krause-Vorbrüggen, Frau Schmiedemeister Minna Ballowski, Frau Sattlermeister Brodel, Frau Hoteller Schneider anbalde eben. Erh. Vorstandsmitglieder Frau Johanna Doernfeld und Frau Kaufmann Schleiter. Diese Vorstandsmitglieder verteilten unter sich die Vorstandsämter. — Bei Punkt 4) Ansprache erhielt Fräulein Wietczorek aus Kaplan, die mit Herrn Scheliga aus Abzdul der Versammlung als Gast bel-

wohnt, das Wort zu einem Referat, wobei sie dieselbe in einem interessanten Vortrage besonders an die Frauen wandte, ihr politisches Recht wahrzunehmen und überall aufstrebend zu wirken, darnach, daß das Heil Oberschlesiens nur bei Deutschland liegt, dann werde der Sieg auch unser sein. Auch Herr Scheliga gab wichtige Ausführungen über die Organisation der bevorstehenden Abstimmung. Beide Referate wurden mit Interesse und großem Beifall aufgenommen. Nachdem noch Herr Pastor Jenderkse bekanntgegeben, daß der nächste Volksabend des Vereins am 2. Mai stattfinden wird, forderte Herr Studienrat Prof. Dorminger in einem Schlusswort die Anwesenden an, sich fest zusammenzuschließen, um der Wille von Bag und Trug, mit der unsere Gegner aus erdichteten Worten, einem Damm entgegenzutreten, und manhaft einzutreten für deutsches Wesen, deutsche Art und deutsche Treue. Nach dem Wieder „Deutschland, Deutschland über alles“ gieng die Versammlung auseinander.

§ (Die nächste Stadtverordnetenversammlung), in welcher auch die Einführung der neugewählten Ratmänner erfolgt, findet voraussichtlich am Donnerstag den 15. d. M. statt.

§ (Die neuen Glocken) für unsere kath. Pfarrkirche können erst im Laufe der nächsten Woche angeliefert werden, sobald die Weihe derselben, welche für Sonntag den 11. d. M. argelagt war, hinausgeschoben werden muß. Sie wird voraussichtlich am 18. April stattfinden.

§ (Das Eisene Kreuz 1 Klasse) ist nachträglich Herrn Lehrer Kalus in Bogolan, Schulgelohn des Hauptlehrers Herrn Nabur-tow in Baranow, verliehen worden.

§ (Ein Kinderhort) soll auch hierorts wie in anderen Orten des Kreises demnächst durch das Kreiswohlfahrtsamt ins Leben gerufen werden. Hoffentlich wird dieser segensreichen Einrichtung, welche unserer Jugend zu großem Nutzen gereichen wird, allseitige Unterstützung zuteil werden.

§ (Für die Städtische höhere Knaben- und Mädchen-schule) werden neue Schüler am Dienstag früh 9 Uhr aufgenommen. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 14. d. M. Siehe auch Interlat!

§ (Die Volkshochschule) nimmt ihre Tätigkeit am 13. d. Mts. wieder auf.

§ (Erhöhung der Jubiläumbeiträge.) Eine weitere erhebliche Erhöhung unserer gesamten Wirtschaftlichen ist durch die bevorstehende Erhöhung der Beiträge zu den Arbeiterversicherungen zu erwarten. Für die Jubiläum- und Altersrücklagen-Versicherung ist vorgeschrieben, die Beiträge um das Vier- und Fünffache zu erhöhen, jedoch der Beitrag der niedrigsten Lohnklasse, der ausständig 14 Bg. betragen hat, sich demnach auf 1 Mark stellen wird. Ferner sind bei den zukünftigen Stellen Verhandlungen im Gange wegen der Erhöhung der Vergütungen für die Einzelnung der Jubiläumerversicherungsbeiträge, die in einzelnen Staaten durch die Krankenkassen, in anderen durch Gemeinden erfolgen. Diese Verhandlungen betragen gegenwärtig 3 v. H.: es besteht aber Absicht, daß diese Zahl auf 6 v. H. erhöht wird und daß eine Erhöhung notwendig erfolgt. Mit der Erhöhung der Beiträge wird sich allerdings automatisch auch eine Erhöhung der Vergütungen ergeben.

§ (20-45 v. H.ohnerhöhung im ober-schlesischen Bergbau.) Nach langwierigen Verhandlungen, denen zuletzt auch zwei Vertreter der interalliierten Kommission beizutreten, kam es in Katowitz zwischen den Arbeitgeberverbänden der ober-schlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie und den Arbeitergewerkschaften, denen sich zuletzt auch eine polnische sozialistische Gruppe angeschlossen hatte, zu einer Einigung über die Apriltarife der ober-schlesischen Großindustrie. Gegenüber den Löhnen des Märztarifs wurden für die Schichtarbeiter über Tage Steigerungen bis zu 40 v. H., für die eigentlichen Bergleute und Häuer bis zu 45 v. H. und für die Förderleute und Fäller, je nach Alter, Steigerungen von 30 bis 40 v. H. festgesetzt. Bei den jüngeren Lagerarbeitern gehen die Erhöhungen bis zu 20 v. H. herunter. Nach dem Apriltarif ergeben sich aus dem Jahr berechnete bei normaler Arbeitsleistung im Gedinge Löhne bis zu 15000 M. für Bergleute und 12500 Mark für Hüttenleute. Diese Löhne werden erfahrungsgemäß von fleißigen Arbeitern um 30 bis 50 v. H. überschritten. Bergleute von 20 bis 23 Jahren, Förderleute und Fäller, die nicht als richtige Bergleute, sondern als ungelernete Arbeiter unter Tage angesprochen werden müssen, erhalten normale Lohnsdhne von 10-13000 Mark zugesprochen und werden in Wirklichkeit bis zu 15- und 17000 Mark verdienen; richtige Bergleute 25000 Mark und darüber. 16- und 17-jährige



Arbeiter unter Tage sollen normal 7500—10000 Mark und für Javaliden 7 bis fast 9000 Mark verdienen.

Die Erhöhung der Löhne ist dreimal so groß, wie die am 31. März von den Arbeitern und Gewerkschaften im B. F. A. beschlossen ist. Die Folge dieser Löhnerhöhungen werden außerordentliche Preiserhöhungen für Kohle und Eisen sein.

Die Verteuerung unserer Schuhwerke wird eingeworfen erklärt, wenn wir aus einem Artikel im „Vorwärts“ erfahren, was Arbeiter und Kriegsgewinner an dieser Ware verdienen. In dem Gesandte des „Vorwärts“ heißt es u. a.: „Rechtsanwalt Mend, Berlin H. B. 100 1, war bis Dezember 1918 bei der Reichsstelle für Schuhverfertigung als Geschäftsführer tätig. Aufgabe: Ausgebesserte Militär Schuhe an volltätige Arbeiterklasse abzugeben. Etwa 35500 Paar legierten in Chemnitz und anderswo und warteten monatelang auf die Verteilung — indes die Arbeiter auf die Schuhe warteten... Er nahm einen Bekannten namens J. Böhm als Vermittler, damit er die Schuhe an Kommunalverwalter, Bergwerke und ähnliche Betriebe usw. verteilte. J. Böhm arbeitete Provision, etwa 106000 Mark. Er überließ die Verteilung dem Kaufmann J. J. J., der wiederum 2 v. H. Provision bekam, etwa 30000 Mark. Die Schuhe waren aus bereits um 136000 Mark verteuert, durch mehrere Hände gewandelt und hatten doch die Reichslager noch nicht verlassen. Die eigentliche Wanderung der Schuhe begann erst jetzt: Er machte einem Bankdirektor Halle ein Angebot. Er kaufte von J. die Schuhe, zahlte aber an J., was weil dieser ihn auf das Geschäft aufmerksam gemacht, eine Provision von 66000 Mark. (Das war August 1919, da kostete die Schuhe und Kavalleriehüte 19—27 Mark.) Das war also ein ganz beachtlicher Erlöbergewinn. Der Bankdirektor übertrug das Geschäft auf den Agenten Kohnke, der 50 v. H. pro Paar Provision erhielt. Er bot die Schuhe u. a. der Württembergischen Spielzeugfabrik an, die aber ablehnte. Ein Beamter dieser Fabrik jedoch erhielt dafür, daß er einen anderen auf das „Geschäft“ aufmerksam machte, 15000 Mark Provision! Dieser Vorgang wiederholte sich mit einigen Variationen noch über ein halbes Dutzend mal, bis die Schuhe um 214000 Mark teurer geworden waren! Anfang Februar stellte die Staatsanwaltschaft gegen 12 dieser Schieber Strafantrag. Aber nur wegen Mittelschändels usw. Einige sitzen in Haft, die anderen suchen indes nach Entschuldigungen, um ihr Verbrechen und das Verbrechen der Verwalter als volkswirtschaftlich nützlich und lebenswert erscheinen zu lassen.“

Wiesbaden, 6. April. Ein schwerer Einbruchdiebstahl ist während der Nachtzeit in das in der Volkshausstraße 9 an der Fremdenstraße belegen oberste Stockwerk des Altersheimhauses verübt worden. Unter anderem fehlen sehr viele wertvolle Uhren, die einen großen Wert hatten. — Am 2. Osterfesttage sind aus dem hiesigen Gerichtsbereich 30 in längere Zuchthausstrafen verurteilte Schwerverbrecher und zwar der Vorbild Fritz Foll von hier, die Arbeiter F. Werskalla und R. Krause aus Zabrze bzw. Pausdorf ausgebrochen und entkommen.

(Niedriger Silbergehalt in Sicht) Der Silbergehalt und Schmuggel, vor ein paar Monaten noch von allen möglichen Gegenden als einträgliches Geschäft betrieben, hat in letzter Zeit durch den allgemeinen Kursrückgang des Silbers ganz aufgehört. Die Reichsbank, die nach der Verordnung vom 2. Februar d. J. als einzige Käuferin von Silbergeld noch in Betracht kam, zahlte bisher für die Silbermark acht Mark. Der Kauf ist aber das ganze Reichsgebiet organisiert und hat einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Auf dem Lande besorgen die Postämter für die Reichsbank den Verkauf und erhalten für jede Silbermark zehn Pfennig Provision. Welche Mengen Silbergeld noch zurückgehalten werden, erhellt daraus, daß ein Landbriefträger an einem Tage 400 Mark Provisionseinkommen verdient hat. Die Kosten der Reichsbank können in den letzten Tagen des Angebot von Silbermengen kaum bezahlten. Infolge des weiteren Rückgangs des Silbermarktes brach schließlich auch die Reichsbank, in den nächsten Tagen den bisherigen Silbergehalt zurück auf sechs Mark ab. Es dürften dann vielleicht noch sechs Mark gezahlt werden. Nach der allgemeinen Weltmarktlage wird für längere Zeit mit einem erneuten Steigen des Silbermarktes nicht gerechnet.

Worms, 8. April. Rabbiner Dr. Rosenfeld, der vor ca. 1 1/2 Jahren hierherkam und recht segensreich wirkte, ist als solcher nach Berlin berufen worden. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Wiesbaden, 6. April. (Spielkassell) In einem hiesigen Lokale hat sich eine Spielergewalt eingetruften, die Abend für Abend Umfänge

Nach kurzem Krankenlager verschied am 6. d. M. in Kattowitz unsere liebe teure Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,  
**Frau Netty Hamburger**  
geb. Knopf  
kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres.  
Kattowitz, Breslau, Berlin, den 8. April 1920.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung hat am 8. d. M. in Sohrau stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines inniggeliebten Gatten, unseres guten treuerzogenen Vaters,  
**des Heulieferanten**  
**Karl Brysch**  
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem hochw. Herrn Pfarrer Loeck für die trostreichen Worte am Grabe, dem Pfarr-Cöllnverein und allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.  
Sohrau O.-S., den 7. April 1920.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

bis zu 15000 Mark macht. Der Bankier dieser Gesellschaft war vor dem Kriege ein Habensicht, jetzt ist er ein Nichter von Häusern und lebt auf großem Fuße. In diesem Spielklub gehören auch Damie. Vor den Festtagen kam eines abends ein Herr, der sich als Kriminalbeamter ausgab; er brachte einen Polizeiwachtmeister und einen fähigen Polizeibeamten mit sich und nahm eine Revolver seiner Eitelhülle vor. Er hatte Geld, mehrere Tausend Mark beschlagnahmte er und nahm sie mit sich. Am nächsten Tage sollten Verhandlungen der fähigen Eitel in Kattowitz stattfinden; aber der Kriminalbeamte war verschwunden.

Kattowitz, 5. April. Durch die Sicherheitswehr wurden bei einem Handelsmann aus Polen 10000 Silbermark beschlagnahmt. — Vom Wasserwerk Kattowitz wurden von bisher nicht ermittelten Dieben 400 laufende Meter Prozentröhre gestohlen.

Kattowitz, 6. April. Wegen Verurteilung der Kattowitz Richter wurde von der hiesigen Strafkammer die beiden Richter Adolf und Viktor Mrozek aus Siedlitz um 15 Jahren Zuchthaus bzw. zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden, 4. April. Vor einigen Wochen ist, wie berichtet, in der Bauarbeiterkolonie der Jüder in Kattowitz von einem Mann in Militär Uniform ein Koffer mit nidergeschossen worden. Einbarmierliche Wachtmeister Wagner hatte bald nach der Tat festgestellt, daß der Mordtäter aber die nach polnische Grenze geflüchtet und in die polnische Armee eingetreten war. Die dortige Behörde hat auf Veranlassung der deutschen Behörde den Mordtäter festgesetzt, und die betreffenden Verhandlungen haben schließlich dazu geführt, daß derselbe ausgeliefert wurde. Gemerkliche Wachtmeister Wagner hat den Mordtäter in Sicht in Empfang genommen und nach Deutschland abgeführt.

Wiesbaden, 7. April. Zwei der Postkinder, die den Raub im Schwimmschwimmer Postamt ausgeführt haben, und zwar die Arbeiter Max Magiera und W. Berner von dort, wurden vom hiesigen Schwurgericht abgeurteilt. Sie erhielten 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus bzw. 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Der dritte hierbei beteiligt gewesen Räuber namens Strojczak ist noch nicht ermittelt.

**Standesamts-Nachrichten von Sohrau.**  
Sterbefälle.  
Am 3. April er. der Haushälter Karl Brysch, 74 Jahre alt.

**Ev. Gemeinde Sohrau O.S.**  
Sonntag, den 11. April er., vorm. 10 Uhr:  
Polnischer Gottesdienst.

**Bekanntmachung**  
Am 15. d. Mts. findet im hiesigen Stadtbezirk die Kontrolle der Beitragsentrichtung durch den Kontrollinspektor der Bundesversicherungskassell Stellen statt.  
Die Arbeitgeber werden auf unsere Bekanntmachung vom 13. Januar er. in Nr. 5 des hiesigen Stadtblattes hingewiesen.  
Sohrau O.S., den 6. April 1920.  
Die Polizei-Verwaltung Reich.

**Ein Commer-Paletot**  
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend den 10. April gelangt in allen hiesigen Fleischverkaufsstellen je Kopf 200 gr Schmierfleisch zum Preise von 13 Mk. je Pfund zum Verkauf.  
Sohrau O.S., den 9. April 1920.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Am Dienstag, den 13. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Entgegennahme der Anmeldungen für Epiritusmarken und zwar in erster Linie für Familien, welche Kinder bis zu einem Jahre (Fleischkinder) haben. Ferner werden auch Personen, soweit der Vorrat reicht, berücksichtigt, die Brandspiritus zu Kraftstoffzwecken unbedingt benötigen. Der Nachweis des drückenden behandelbaren Arztes ist vorzulegen.  
Die Anmeldungen werden diesmorgentlich nur von Personen mit dem Anfangsbuchstaben A bis B entgegengenommen. Die Familien mit dem Buchstaben M bis Z können erst im nächsten Monat berücksichtigt werden. Diese Geschäftsankündigung insofern der eingetretene Marktengeheimnis notwendig geworden.  
Sohrau O.S., den 8. April 1920.  
Der Magistrat. Reich.

**Volkshochschule Sohrau O.S.**  
Die Vorlesungen und Übungen begannen am 13. d. Mts.  
Der Vorstand.  
**Städt. höhere Knaben- und Mädchenschule.**  
Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet Dienstag, den 13. d. M., früh 9 Uhr in der Schule statt. Mitzubringen sind die Geburtsurkunde, ein Impf- und Diederimpfschein, ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule und Schreibgerät. Die Aufnahmegebühr beträgt 6 M.  
Der Leiter.

**Ca. 30 Morgen große Wirtschaft**  
mit lebendem und totem Inventar, ertragfähiger Boden, guter Gärtenbestand, sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Ausführliche Angebote erbeten unter A. K. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
Das z. St. von dem Waldbereiter Schellig abzugeben.

**Haus in Riegersdorf**  
soll wegen Danfälligkeit zum Abbruch meistbietend verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin an Ort und Stelle für den 16. April d. J. 10 Uhr anberaumt.  
Wofür? sagt die Exped. d. Bl.  
den 7. April 1920.

**Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung.**

Ein Schleiffstein mit Fußbetrieb und ein Quantum Lupine sind zu verkaufen.  
Engelmann, Sohrau, Kattowitz.

Einem Jungen oder Mädchen zum Austragen des „Ankers“ sucht  
Frau Bolda, Oberstraße.

Dunkle Klappportwagenplau (gebraucht), event. auch ohne Ueberzug zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Arbeitsburschen können eintreten.  
Franz Lipp, Malermeister.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonabend, den 10. d. M.,  
abends 8 Uhr:

### Konzertprobe mit Musik

im Hotel „Zur Post“.  
Wer diese und die nächsten beiden Proben  
besucht, kann an der Aufführung nicht mit-  
wirken. Per Liedermesser.

### Fortsetzung des Preiskegels

am Sonnabend den 10. und Sonntag den 11.  
April 1920, auch für Nichtmitglieder. Der  
Ehrenpreis von Sohrau ist bei Herrn Roman  
ausgegeben. Bei uns herrscht kein Rollengeh,  
Wahlgelegenheit vorhanden.

Abregeln und Preisverteilung Sonntag abends  
8 Uhr.

Der Vorstand des Radfahrervereins „1909“  
Sohrau.

### Kath. Jugend-Verein Sohrau.

Sonntag, den 11. April cr.,  
nachmittags 4 Uhr

### Sigung

im Vereinslokale Solla.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Per Vorstand

### Schützenhaus Sohrau.

Sonntag, den 11. April,  
von 4 Uhr nachm. ab:



### Tanzkränzchen.

Es ladet freundlich ein  
Johann Siekiera.

### Goldene Trauringe u. Ohrringe

in jedem Ringhalt sind wir zu haben bei  
Engelmann Sohrau, (Rindböckl.)

### Bahiser Biskuit

in TET Packung,

### ff. Sardellenpaste

in Tuben,

### feinster Apetits-Käse

Holzschachtel M. 3.00

eingetroffen.

### Feinkosthaus R. Schmidetzki.

### Lichtspielhaus Sohrau

am Ring.

Sonntag, den 11. April 1920:

# Gross- stadt- Luft.

Herzergreifendes Schauspiel in 5 grossen Akt.  
mit Trudel Wessely und Dora Kaiser  
in den Hauptrollen.

### Lustspiel in 2 Akten

Die Spieldauer des obigen Programms ist  
2 1/2 - 3 Stunden.

Am Sonnabend den 10. April, abends  
1/2 8 Uhr:

### Generalprobe.

Zur Vorführung gelangt das gesamte obige  
Programm.

Am Sonntag findet wegen des späten elektr.  
Lichtes nur eine Vorführung statt, anfangs 1/2 8 Uhr

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet  
Die Direktion.

NB. Wegen der elektr. Lichtverhältnisse  
wird von jetzt ab Sonnabend und Sonntag  
je eine Vorführung abends stattfinden.

Ein gut erhaltener

### Rindertwagen

mit Gummiereifung zu kaufen gesucht. Von  
wem? sagt die Exped. d. Bl.

### Piano- u. Orgelbau-techn. Werkstätte

GEORG KRETTEK & Co.,

Königshütte O.-S., Puddlerstraße 30.

Wiederherstellung alter Pianos und Flügel, sowie

Instandsetzung von Elektro-pneumatischen Musikwerken

mit voller Garantie bei billigster Preisberechnung.



## Männer-Gesang-Verein Sohrau O.-S.

Sonntag, den 18. April 1920

im Broll'schen Saale:

### Grosses Chor-Konzert

„Das Märchen von der schönen Melusine“  
Rhapsodie für Solostimmen, gemischter Chor u. Orchester von H. Hofmann.

Preise der Plätze: Sperrsitze 5 M., II. Platz 4 M., Stehplatz 3 M. Vorverkauf in  
Hunold's Papierhandlung. An der Abendkasse erhöhen sich die Sitzplätze um 1 Mk.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Während der Aufführung bleiben die Saaltüren geschlossen.

Der Vorstand.

## Gesang-Verein „Eintracht“ Sohrau O.-S.

Sonntag, den 11. April 1920, abends 8 Uhr im Broll'schen Saale:

### Bunter Abend.

Programm.

I. Teil.

#### „Die verliebten Hechte“

Humor. Terzett von Adolf Drausfeld.

#### „Das Gänselseel“

Spielduett m. Gesang u. Tanz v. V. Barth-Erlensteg.

#### In 50 Jahren ist alles vorbei.

Complet von Otto Reutter.

II. Teil.

#### Die Jahrmärktsharden.

Humor. Duoscene von W. Dalatkowicz

#### Die Kirschen.

Spielduett mit Gesang u. Tanz v. A. Spahn.

#### Das verhexte Restaurant.

Urkomische Ensemblescene v. E. Winter-Tymian.

III. Teil.

Das vergebliche Ständchen. Komische Duoscene von P. R. Lehnard.

#### Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden.

Posse in einem Akt von Siegfried Philippe.

Schwapp ist er weg. Complet von Kühne.

Auftreten von Emil Piffel mit seinen neuesten Schlagern.

Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr,

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Schmidetzki (Feinkosthaus) Sperrsitze 3 M.,  
1. Platz 2 Mk., Stehplatz 1,50 Mk. An der Abendkasse erhöhen sich die Sitz-  
plätze um 50 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Der Reinertrag wird dem hiesigen Vaterl. Frauenverein überwiesen.

### Dolmetscher

für Uebersetzung deutscher Schrift ins polnische  
wird gesucht vom  
Landratsamt Rybnik.

Beabsichtige

### mein Hausgrundstück

aus freier Hand zu verkaufen. Von wem?  
sagt die Exped. d. Bl.

Suche

### 2 bis 3 Fuhren Dünger

per sofort zu kaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

### Ein Laden

mit ansehnlicher geräumiger Wohnung per bald  
oder später zu mieten gesucht. Offerten unter  
Z. 240 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Ein Lehrling

Kann sofort eintreten bei

Max Strahotta,

Friseur, Rybnik, Sohrauerstr. 5.

2-3 tüchtige

### Schuhmachergefellen

Können sofort eintreten bei

J. Matera, Schuhmachermesser, Rybnik

### Neue Ersatzteile

für Fahrräder, Nähmaschinen, Separatoren  
etc. sind eingetroffen.

Eduard Knoppek, Mechaniker,  
Erste Sohrauer Reparaturwerkstatt,  
Töpferstraße 98.